

Angebote für alleinstehende ältere Menschen, die zu Hause wohnen bleiben wollen

Hausnotruf: erst prüfen, dann buchen!

Im Ernstfall reicht ein Knopfdruck und der Kontakt zur Hilfezentrale steht: Hausnotrufdienste sind ein sinnvolles Unterstützungsangebot für ältere Menschen, die allein leben. Bei Bedarf können sie schnell Hilfe anfordern. Doch bevor sie solch einen Dienst buchen, sollten Kundinnen und Kunden den Vertrag genau prüfen.

Die meisten Menschen wünschen sich, zu Hause alt zu werden, in vertrauter Umgebung. Dafür ist nicht nur eine barrierearme Wohnung nötig. Es müssen auch Unterstützungs- und Hilfsangebote zur Verfügung stehen. Ein wichtiger Dienst, besonders für alleinstehende Ältere, ist der Hausnotruf.

So funktioniert es

In der Wohnung wird eine Basisstation mit Lautsprecher

und Mikrofon installiert. Die Anlage ist über den Telefonanschluss mit der Notrufzentrale verbunden. Lautsprecher und Mikrofon sind so eingerichtet, dass aus allen Räumen Sprechkontakt zur Zentrale herstellbar ist. Der Bewohner erhält einen Notrufknopf, den er wie eine Kette oder ein Armband trägt. Im Notfall reicht ein Knopfdruck – und die Verbindung zum professionellen Team der Zentrale steht. Dort sind alle wichtigen Daten zum Patienten bekannt: Wohnort, Krankheiten, Medikation, Sofortmaßnahmen und Rufnummern von Ansprechpersonen. Die Zentrale versucht zunächst, Kontakt zum Betroffenen aufzunehmen und die Situation zu klären. Sagt er nichts, ruft sie den Rettungsdienst.

Wem nutzt der Hausnotruf?

Das System ist für Menschen geeignet, die selbstständig leben, aber befürchten, in Notlagen nicht rechtzeitig das Telefon erreichen zu können – weil sie in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder an chroni-

schen Krankheiten leiden, die zu Stürzen führen könnten.

Weniger sinnvoll ist der Hausnotruf für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Sie sind wahrscheinlich nicht in der Lage, ihre Situation einzuschätzen und die nötigen Informationen an die Zentrale weiterzugeben.

Anfallende Kosten

Hausnotrufdienste kosten monatlich rund 20 Euro. Hinzu kommt eine einmalige Anschlussgebühr. Wer Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung erhält, kann bei der Pflegekasse die Kostenübernahme beantragen. Einige Systeme bieten zusätzlichen Service an: Anschluss von Feuer-, Gas- und Einbruchsmelder, Weckdienst, Medikamenten-Erinnerung, Menüservice und anderes. Allerdings sind damit zusätzliche Kosten verbunden.

Anbieter vergleichen

Ein entscheidendes Qualitätskriterium ist, ob sowohl in der Zentrale als auch beim Hilfsteam vor Ort qualifizierte



Foto: Melpomene/fotolia

Zu Hause lebende Menschen mit Mobilitätseinschränkung fürchten oft, im Notfall ihr Telefon nicht rechtzeitig zu erreichen. Für sie kann ein tragbarer Hausnotruf-Sender eine Lösung sein.

Fachkräfte arbeiten. Die Verbraucherzentrale NRW rät von Diensten ab, die nur auf vorgegebene Nummernschalten. Von Vorteil sei ein regionaler Anbieter, da die Helfer schnell da sein könnten. Der Vertrag sollte keine Mindestlaufzeit und eine kurze Kündigungsfrist haben. Die Wartung der Geräte sollte er kostenlos einschließen.

Petra Bank von der Landesarbeitsgemeinschaft Wohnbe-

ratung rät, für einen Überblick die örtliche Wohnberatungsstelle zu kontaktieren: „Die Wohnberatung ist kostenlos. Die Berater wissen nicht nur, welche Hausnotrufanbieter es in der Nähe gibt. Sie informieren auch über weitere Dienstleistungen und sie geben viele praktische Tipps, wie Stolperfallen in der eigenen Wohnung mit geringem Aufwand beseitigt werden können“, so Bank.

Info

Kontaktadressen aller Wohnberatungsstellen: LAG Wohnberatung NRW, c/o Kreuzviertel-Verein, Kreuzstraße 61, 44139 Dortmund, Tel.: 0231/12 46 76, Fax: 0231/120 64 47, Internet: www.wohnberatungsstellen.de.

Checklisten der Verbraucherzentrale NRW für einige Dienste (gut schnitten im Test die Wohlfahrtsverbände wie DRK oder Malteser ab) kostenlos im Internet unter: www.vz-nrw.de.

Personalien



Markus Gerdes, bisher Geschäftsführer der Bezirksgeschäftsstelle Bochum/Hattingen, ist neuer Landesgeschäftsführer. Der 44-jährige Rechtsanwalt arbeitet seit zehn Jahren beim SoVD und hat umfassende Kenntnisse im Sozial- und Arbeitsrecht. Er lebt in Mönchengladbach und hat zwei Töchter.

Thomas Eberl, Geschäfts-

führer im Kreisverband Duisburg, blickt auf eine 15-jährige Tätigkeit im Verband zurück. Zunächst war der Jurist in der Kreisgeschäftsstelle Düsseldorf tätig, 2011 wechselte er nach Duisburg. Der 48-Jährige ist unter anderem für die Sozialrechtsberatung zuständig. Eberl berät und vertritt die Mitglieder in allen Fragen des Sozialrechts: vom Schwerbehindertenrecht über Renten- und Krankenversicherung bis zum Arbeitslosengeld.

Helga Eberhardt, Mitglied im Ausschuss für Frauenpolitik, gehört nun auch als Beisitzerin dem Landesvorstand an. Dieser berief sie als Nachrückerin für Angelika Winkler, die aus Gesundheitsgründen ihr Amt nie-



derlegte. Eberhardt lebt in Güterloh und ist seit 2004 im SoVD. Sie engagiert sich auf Kreis- und Ortsverbandsebene als Frauensprecherin und Schriftführerin.

Der SoVD NRW dankt den Genannten für ihr Engagement und ihre Verbundenheit mit dem Verband und wünscht ihnen viel Erfolg, alles Gute und Gesundheit.

Wegweiser für das Krankenhaus

In der Klinik gut versorgt – auch bei Demenz

Wenn Demenzkranke ins Krankenhaus müssen, belastet sie das oft stark. Ihr Zustand kann sich in der ungewohnten Umgebung verschlimmern. Viele Akutkrankenhäuser sind noch nicht ausreichend auf den Umgang mit diesen Patienten vorbereitet. Die Landesinitiative Demenz-Service Nordrhein-Westfalen informiert Betroffene und Angehörige mit einer neuen Broschüre.

Bei einer Einweisung ins Krankenhaus haben an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen oft Angst. Sie fragen sich, ob der Patient gut versorgt ist und wie er zurechtkommt.

Der „Wegweiser für Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ beantwortet viele Fragen. Mit dazu gehört eine Notfallmappe, die Ärzten und Pflegepersonal alle wichtigen Informationen zum Patienten liefert: über Gesundheitszustand, benötigte Medikamente, aber auch Vorlieben und Abneigungen. Zudem gibt es Hilfe bei der Wahl des geeigneten Krankenhauses.

Info

Der Wegweiser ist kostenlos und liegt bei den regionalen Demenz-Servicezentren zum Abholen bereit. Außerdem kann er im Internet heruntergeladen werden unter: www.demenz-service-nrw.de.



Foto: SoVD NRW

Schön ist es im Briloner Kurpark auch im Herbst.

Aktionswochen beim Haus am Kurpark

Herbst-Schnäppchentage

Das verbandseigene Haus am Kurpark in Brilon bietet von Oktober bis Dezember viel Erholung und Entspannung zu besonders günstigen Konditionen.

Vom 6. bis zum 31. Oktober bezahlen die Gäste für sieben Übernachtungen nur den Preis für sechs Übernachtungen, bei fünf Nächten sind nur vier zu bezahlen. Und vom 1. November bis zum 19. Dezember können Gäste im Komfortzimmer zum Preis des Standardzimmers günstig Urlaub machen. Sie zahlen dann für sieben Übernachtungen inklusive Vollpension 290,50 Euro pro Person im Doppelzimmer statt 360,50 Euro (zuzüglich Kurtaxe). Von den Angeboten sind Gruppen und Seminarveranstaltungen ausgeschlossen.

Das behindertengerechte Hotel liegt ruhig am idyllischen Kurpark. Neben Spazier- und Wanderwegen bietet das Haus ein Hallenbad, eine Sauna, eine Kegelbahn und vieles mehr. Bahnreisende werden vom Bahnhof Brilon Wald oder Brilon Stadt kostenfrei abgeholt.



Info und Anmeldung: Haus am Kurpark, Hellehohlweg 40, 59929 Brilon, Tel.: 02961/9830, Fax: 02961/983163, Internetseite: www.haus-am-kurpark-sauerland.de, E-Mail: info@haus-am-kurpark-sauerland.de.

17. Tag der Begegnung wurde wegen eines Unwetters abgebrochen

Inklusionsfest fiel ins Wasser

Ein buntes Mitmachfest für Inklusion veranstaltet jedes Jahr der Landschaftsverband Rheinland (LVR). Zehntausende Menschen mit und ohne Behinderung setzen mit dem Fest ein Zeichen für gesellschaftliche Teilhabe und ein gutes Miteinander. Der SoVD war auch in diesem Jahr mit Frauenpolitischem Ausschuss, Bezirksverband und SoVD-Jugend vertreten. Doch das Fest musste wegen einer Unwetterwarnung vor dem Start des Bühnenprogramms abgebrochen werden.

Rund 200 Aussteller nahmen am Fest teil und stellten ihre Angebote für Menschen mit Behinderung vor. Ab zehn Uhr vormittags informierten SoVD-Vertreterinnen und -Vertreter des frauenpolitischen Ausschusses, des Bezirksverbandes Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis und der SoVD-Jugend rund um den Tanzbrunnen und im Rheinpark über den Verband und seine Arbeit. Sie führten zahlreiche Gespräche an den SoVD-Ständen und beim Besuch der Angebote anderer Stände. Viele Mitmachaktionen konnten noch stattfinden und wurden auch gut genutzt.

Doch gegen 13 Uhr – kurz vor dem Start des Bühnenprogrammes – machte das Wetter allen Gästen und Ausstellern einen Strich durch die Rechnung. Nach einer Unwetterwarnung brach der LVR im Einvernehmen mit Polizei und Feuerwehr den Tag der Begegnung ab.

„Leider ist das Fest im wahren Sinne des Wortes ins Wasser gefallen. Die Enttäuschung ist groß. Bis zum Abbruch war es



Foto: Lothar Kornblum/LVR

Vor dem Unwetter: Spiel und Spaß begeisterten beim Tag der Begegnung auf dem Tanzbrunnen-Gelände in Köln.

eine gelungene Veranstaltung, an der viele neue Kontakte geknüpft werden konnten“, waren sich die Aktiven aus dem SoVD einig.

Der LVR feiert den Tag der Begegnung seit 1998 jedes Jahr als Signal für ein besseres Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung, meistens im Archäologischen Park in Xanten. Neben dem Bühnenprogramm bietet der Tag immer

viel zum Mitmachen bei Sport, Musik und Tanz sowie ein breites Informationsangebot verschiedener Vereine, Verbände und sozialer Dienstleister.

Als der LVR den Aktionstag damals ins Leben rief, reagierte er damit auf ein Gerichtsurteil: Es hatte einer Wohngruppe von Menschen mit geistiger Behinderung zu bestimmten Tageszeiten die Nutzung des eigenen Gartens verboten.

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Bielefeld

Zum Europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderung, dem 6. Mai, beteiligte sich der Kreisverband Bielefeld an den Aktionen vor Ort. Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD) und der Vorsitzende des Beirates für Behindertenfragen, Wolfgang Baum, eröffneten die Veranstaltung in der Innenstadt. Rund 1000 Menschen stellten ihre behindertenpolitischen Forderungen vor. Selbsthilfegruppen und Verbände waren mit Ständen

präsent und boten Infomaterial an. Begleitend gab es auf der großen Bühne ein dreistündiges Programm. An über 20 Ständen herrschte reges Treiben.

So auch am SoVD-Stand: Ehrenamtliche Mitarbeitende beantworteten etliche Fragen. Kreisvorsitzender Eberhard Lüttge zog eine positive Bilanz: „Wir konnten viele Gespräche mit Betroffenen und Interessierten führen. Fest steht, dass die Teilhabe am Leben für Menschen mit Behinderung noch lange nicht ausreichend

umgesetzt ist. Daher sind Protestveranstaltungen in der Öffentlichkeit wichtiger denn je.“ Behinderte Menschen dürften sich nicht verstecken, betonte Lüttge. Nur so könne das Prinzip „ohne Angst verschieden sein“ mit Leben gefüllt werden.

Ortsverband Meißen

Die Mitglieder bestätigten Heinz Mrotzek als 1. Vorsitzenden. Unterstützung erhält er von zwei Stellvertretenden: Peter Schulze, der auch für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, und Elke Mrotzek, die auch Schriftführerin ist. 2. Schriftführerin ist Jutta Brand, Frauensprecherin Doris Rechner. Schatzmeister sind Werner Rinschen und Rüdiger Götte, Beisitzerinnen Jutta Schmidt und Vera Nerge, Revisoren Günter Nölker, Gerd Reuter und Werner Schoenfeld. Margret Kloidt vom Kreisvorstand leitete die Wahl. Der Vorstand wies auf zahlreiche Veranstaltungen und Ausflüge hin, die für die rund 370 Mitglieder geplant sind.

Außerdem beteiligt sich der Ortsverband Meißen am Projekt „Stolpersteine“, mit dem bundesweit der Opfer des Nationalsozialismus gedacht wird: Der SoVD übernimmt die Patenschaft für den Stolperstein, der an Paula Gelhaus erinnert. Sie wurde wegen ihrer Behinderung 1942 nach Polen verschickt und dort ermordet.

Ortsverband Minden-Stadtmitte

Auch der 435 Mitglieder starke

Ortsverband Minden-Stadtmitte wählte: 1. Vorsitzende ist Karin Maier, 2. Vorsitzende sowie Frauensprecherin Ulla Belte, Schatzmeister Werner Hildenhagen und Schriftführerin Gabi Schwiering. Beisitzer sind Dave Cooper, Eike Diepholz und Peter Haak, Revisoren Heinz Schwiering, Eleonore Kress und Werner Wudtke. Die Wahl leitete Peter Haak. Die Mitglieder dankten Eike Diepholz für seine langjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender.



Bezirksverband Bielefeld



Ortsverband Meißen



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Herford

Viele Flüchtlinge leben zum Teil für Jahre in Deutschland, aber die Sprache bleibt ihnen fremd. Darum bietet der Caritasverband für diese Zielgruppe Sprachkurse an, um die Integration zu erleichtern. Unterstützung für dieses Engagement erhält er nun vom SoVD Herford: mit einer Spende von 500 Euro. „Wir waren uns im Kreisvorstand einig, dass dieses wichtige Projekt unbedingt unterstützt werden muss“, so Vorsitzender Günter Wieske. Die Spende kam bei den Verantwortlichen sehr gut an. „Die Kurse werden prima angenommen, sodass wir regelmäßig an die Kapazitätsgrenzen stoßen. Die Kursteilnehmer sind hochmotiviert“, so Andrea Schmidt und Richard Knoke vom Katholischen Jugendbildungswerk und von der Caritas, die das Projekt zusammen stemmen.

Ortsverband Gütersloh

An einer Kennenlernaktion der besonderen Art nahm der Ortsverband Gütersloh teil: Die Bürgerstiftung hatte einen „Bürger-Brunch“ organisiert, an dem sich alle Vereine und Verbände der Stadt präsentieren konnten. 300 Bierbankgarnituren wurden an diese verkauft, um ihnen die Möglichkeit der Eigendarstellung zu geben. An den Ständen wurde viel geboten: von Bridge- über Sport- bis Vereinstreffen. Der SoVD nutzte die Aktion, um sich vorzustellen. Insgesamt nahmen 2500 Gütersloher Vereinsmitglieder teil. Der Erlös kam einem Berufskolleg für junge Menschen zugute.

Ortsverbände Wanne

Die Ortsverbände Wanne-Mitte / Süd / Holsterhausen und Wanne-Nord spendeten 400 Euro an die Kinder-Palliativstation in Datteln. Dort werden Kinder und junge Erwachsene, die eine lebensverkürzende Erkrankung haben, professionell begleitet und versorgt. Schmerztherapie und

die Behandlung belastender Symptome geben ihnen ein Stück Lebensqualität zurück. Auch entlastet und stärkt das die Angehörigen, wenngleich nur für kurze Zeit.

Kreisverband Remscheid

In Remscheid führt Alfred Bröcking die Arbeit als 1. Vorsitzender fort. Unterstützung erhält er von seinem Stellvertreter Harald Kramer. Schatzmeisterin und Schatzmeister sind Beatrix Klein und Dirk Markuse, Schriftführerin und Schriftführer Beatrix Klein und Reiner Meier. Im Beisitzeramt gehören Bärbel Kron, Jochen Seidel und Sigrid Berger-Dembowsky dem Vorstand an. Revisoren sind Thomas Watertott und Rudi Beierling.

Achtung: Die Geschäftsstelle des Kreisverbandes Remscheid ist umgezogen!
Ab sofort ist sie in der Winkelstraße 3 in 42853 Remscheid. Die Rufnummern bleiben unverändert, Tel.: 02191/27732, Fax: 02191/292378. Sprechzeiten sind montags bis donnerstags 9–12 Uhr, donnerstags zusätzlich auch 14–16.30 Uhr.

Kreisverband Lünen

Die Delegierten der Ortsverbände im Kreis Lünen bestätigten Horst Rothermel für weitere vier Jahre als 1. Vorsitzenden. Mit zum Vorstandsteam gehören Winfried Monka als 2. Vorsitzender, Heidrun Quernheim und Anna-Margarete Kottek als Schatzmeisterinnen, Ulrich Stowasser als Schriftführer und Pressesprecher sowie Jutta Monka als Frauensprecherin. Beisitzer und Beisitzerin sind Marian Bielinski, Heinz-Dieter Fritz, Rosemarie Schierneberg, Horst Leidecker und Bernhard Lemanczyk. Die Revision erledigen Hildegard Thamm, Ursula Leidecker und Gerhard Hupe. Landesvorstandsmitglied Marlies Mulder leitete die Wahl.

Bezirksverband Gelsenkirchen/Bottrop

„Nicht über uns ohne uns“: Mit diesem Leitspruch richteten die Stadt Gelsenkirchen und die Arbeitsgemeinschaft Behindertenverbände und Selbsthilfegruppen den 12. Aktionstag „Gemeinsam Barrieren abbauen“ aus. Auch der SoVD nahm teil. Das Bühnenprogramm – Menschen mit und ohne Behinderung zeigten Sportliches und Kulturelles – eröffnete für die Verbände Bezirksvorsitzender Dieter Harwardt (*im Bild li.*). Er betonte die Bedeutung der Inklusion für ein selbstbestimmtes Leben. Oberbürgermeister Frank Baranowski (SPD, *auf dem Foto re.*) sagte, der Tag solle zum einen das Selbstbewusstsein behinderter Menschen zeigen und zum anderen die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen, um Barrieren abzubauen. Auf dem begleitenden Markt der Möglichkeiten präsentierte sich, neben 27 anderen Gruppen des sozialen Bereichs, der SoVD mit einem Pavillon. Dort begrüßte Harwardt auch Abgeordnete aus Bundes- und Landtag.

Aktiv waren auch die Frauensprecherinnen: Bezirksfrauensprecherin Christel Krause hatte zu einem Infonachmittag ins AWO-Begegnungszentrum eingeladen. Heike Lorra von der städtischen Beratungsstelle PFAD (Pflege, Alter, Demenz, Wohnanpassung) referierte über „Selbstständiges Wohnen im Alter“. Lorra ging besonders auf örtliche Hilfsangebote ein. Rund 40 Frauen aus den 15 Ortsverbänden nahmen teil.

Ortsverband Marl

Die Mitglieder wählten Helmut Schöbel zum 1. Vorsitzenden, Eugen Sänger zu seinem Stellvertreter. Schatzmeisterin ist Martina Bark, Schriftführer Franz Kett, Frauensprecherin Sigrid Radunski. Beisitzer sind Norbert und Helga Czajerek, Lothar Radunski, Brigitte Instenberg und Gabriele Exter. Die Kasse prüfen Fritz Barß und Mechthild Kaiser-Thalmann.

Unter dem Motto „Für einander – miteinander“ bietet der SoVD Marl künftig Informationsnachmittage zu wechselnden Themen an: jeden ersten Mittwoch im Monat, ab 15 Uhr, im Gemeindesaal St. Michael.

Ortsverband Ratingen-Angerland

Hans-Josef Hofgartner bleibt Vorsitzender. Ihn vertritt Herbert Leineweber. Ins Schatz-

meisteramt wählten die Mitglieder Angelika Ernst und Reiner Valentin, als Frauensprecherin Christa Hofgartner, als Schriftführerin Monika Frese, als Beisitzer Karl-Heinz Ernst und Heinz Knut Frese, als Revisoren Alfred Herder und Werner Pannes. Die Wahl leitete Käthe Thierfeldt vom Kreisverband Düsseldorf. Vorsitzender Hofgartner dankte den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz vor Ort.



Kreisverband Herford



Ortsverband Gütersloh



Ortsverbände Wanne-Mitte/Süd/Holsterhausen und Wanne-Nord



Kreisverband Lünen



BV Gelsenkirchen/Bottrop



Ortsverband Marl

Wichtige Informationen zu Fotos für die Zeitung

Immer wieder senden Kreis- und Ortsverbände Fotos, die wegen zu geringer Auflösung nicht gedruckt werden können. Um dies zu vermeiden, beachten Sie bitte folgende Hinweise: Die Bilder sollten digital in hoch aufgelöster Qualität vorliegen! Zum Zeitungsdruck sind 300 Pixel pro Inch notwendig. Ein Foto, das zweiseitig gedruckt werden kann, muss mindestens 1323 x 921 Pixel (entspricht 1,3 Megapixeln) haben. Die Digitalkamera muss auf diese Auflösung eingestellt sein. Handys und Smartphones können so hoch aufgelöste Fotos in der Regel nicht machen. Unscharfe Bilder, solche mit Farbstich und Scans von Zeitungsartikeln sind ebenfalls nicht geeignet.

Außerdem ein Hinweis zu den Texten: Bitte halten Sie diese knapp! So haben möglichst viele Gliederungen die Chance, in die Berichterstattung aufgenommen zu werden. Texte über Ausflüge, Reisen und Grillfeste kann die Redaktion aus Platzgründen leider nicht berücksichtigen.

Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort stellt der Landesverband gerne eine digitale Handreichung mit vielen Tipps und praktischen Hinweisen zur Verfügung. Anfordern können Sie diese per E-Mail an: m.gehms@sovd-nrw.de.

Patientenbroschüre vom Gesundheitsministerium

Ratgeber zur Kranken- und Pflegeversicherung

Was tun, wenn die Kranken- oder Pflegekasse eine Reha-Maßnahme oder die Kosten für ein Hilfsmittel abgelehnt hat? Eine Broschüre des Landesgesundheitsministeriums erklärt, wie das Verwaltungsverfahren bei den Kassen funktioniert, was im Bescheid stehen muss und wie man Widerspruch einlegt.

Darüber hinaus enthält die kleine Broschüre ein Glossar, das wichtige Fachbegriffe des Verwaltungsverfahrens erklärt, und eine Liste mit Adressen und Ansprechpartnern. Dort sind auch Informations- und Beratungsstellen zu Patientenrechten und Arzneimitteln aufgeführt.

Der „Ratgeber für gesetzliche Versicherte – Ihr Recht bei Entscheidungen der Kranken- oder Pflegekasse“ kann im Internet beim nordrhein-westfälischen Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter kostenlos heruntergeladen werden auf der Webseite:

<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de>. Außerdem ist der Ratgeber bei „Nordrhein-Westfalen direkt“ auch telefonisch bestellbar unter Tel.: 0211/8371001. Dabei sollten Interessierte die Veröffentlichungsnummer 116 angeben.



Foto: Adam Gregor/fotolia

Die Reha ist nötig – die Kosten lehnt die Kasse ab. Was dann?

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/386030, Fax: 0211/382175, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Redaktion/Ansprechpartnerin Landesbeilage: Michaela Gehms, Tel.: 0211/3860314, E-Mail: m.gehms@sovde-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/726222141, E-Mail: redaktion@sovde.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Bezirksverband Bochum/Hattingen

Das Bochumer Bündnis, das aus Gewerkschaften und sozialen Organisationen besteht, demonstrierte unter dem Motto „Sparen ist keine Lösung“ für einen gesetzlichen Mindestlohn und gegen soziale Ungerechtigkeit. Auch der Bezirksverband Bochum-Hattingen sowie der Ortsverband Hordel beteiligten sich. Für den SoVD stand

Franz Michners auf dem Podium. Er forderte: „Die Arbeit muss wieder zum Leben reichen. Es darf nicht sein, dass ein Vollbeschäftigter nicht von seinem Lohn leben kann. Die Hartz-IV-Gesetze haben zu einem ausufernden Niedriglohsektor geführt. Wir fordern eine Abkehr von dieser unsozialen Politik.“ Armutslohne führten auch zu Armutsrenten, erklärte er. Das müsse sich ändern.



BV Bochum/Hattingen



Der Landesverband gratuliert

Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren im September wünscht der SoVD NRW alles Gute und Gesundheit und dankt ihnen für ihre Treue und Verbundenheit.

KV Aachen: Erika Maubach (91), Elisabeth Knabe (95).

KV Bielefeld: Waltraud Stolz (90), Hildegard Zeisberg (94), Anne Poestges (90), Dora Sommer (90), Leni Wolff (90), Grete Neuhaus (91), Elisabeth Brune (91), Helene Grieger (94), Georg Scholz (92), Elfriede Marx (90), Ilse Florschütz (91), Barbara Kurtz (91), Helene Kudszus (94), Heini Welge (90), Werner Martin (95), Flora Herbold (97).

BV Bochum/Hattingen: Magdalene Rapp (90), Helga Kiffmeier (90), Gertrud Ringler (94), Herta Stein (93).

Städteverband Kreis Borken: Bernhard Hengstermann (92), Heinrich Tenbuß (91).

KV Dortmund: Herta Keller (91), Günter Thomer (92), Erna Watzke (95), Gertrud Bergmann (102), Elisabeth Rauchholz (90), Liesbeth Enseleit (97), Georg Dudek (95), Hildegard Schabitzki (91), Ruth Mebusch (95).

KV Düsseldorf: Walter Richts (94), Hildegard Köpnick (90), Erika Körner (91), Rudolfin Hilgers (90), Margot Wangner (92).

KV Essen: Elisabeth Bergmann (92), Margarethe Opper (98), Emma Grainer (95), Elsa-Maria Dymke (95), Hinrich Meyer (95), Gertrud Schöbel (93), Hildegard Arnscheidt (93), Walter Steffens (95), Robert Junk (93).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Hildegard Daebel (92), Heinrich Steinbach (93), Grete Quittschalle (94), Irmgard Fuchs (92), Hildegard Graue (93), Siegfried Ulrich (91), Heinrich Danielzik (93).

KV Gladbeck: Monika Bastian (93).

KV Gütersloh: Gerhard Westmark (90), Joseph Wiesbrock (97), Maria Nehlert (94), Edith Broose (94), Bernhard Dombrock (94), Elsa Kambach (90), Maria Lütkevitte (91), Maria Gilhaus (91), Kurt Prill (93).

BV Hamm/Unna: Hildegard Pasternak (93), Viktor Dyczka

(92), Else Stockey (92), Elly Döring (92), Helene Rose (94), Ilse Plate (96), Klara Pütter (100), Lieselotte Szillus (92), Waltraud Casper (90), Walter Brotkorb (90), Lydia Husarek (95).

KV Herford: Michael Wagner (90), Stefani Kirsch (92), Anni Brennemann (92).

KV Herne: Herbert Schmalenberg (92), Alfred Kosfeld (94).

BV Hagen/Iserlohn/Wuppertal: Rudolf Severin (93), Egon Ludwig (91), Adelheid Creutzmann (93).

BV Köln/Leverkusen/Erftkreis: Thea Buchner (96), Helene Esser (93).

KV Lippe: Gertrud Abraham (93), Hildegard Markwart (95), Hermine Holzkamp (93), Herbert Preuss (91), Hilde Hecker (93), Luise Schwarze (95), Anna Rohn (93), Albert Reineke (90), Helga Schleaf (92).

KV Lübbecke: Johanne Borchard (94), Paul Bohlmann (91), Erna Harrmann (95), Werner Schwarze (91), Heinz Lomberg (93), Minna Buck (93), Alfred Wasiak (91), Marie Schwettmann (98), Minna Gerlach (93), Herta Meier (91), Elfriede Niemeyer (95), Irmgard Kohlwes (90), Marie Molkenbur (90), Marie Ahlemeier (95).

KV Lünen: Klara Budde (98).

KV Märkischer Kreis: Gerda

Paul (95), Heinz Scholz (94), Thea Sperling (100), Norbert Beleck (93), Hertha Nitsche (92).

KV Minden: Hugo Sander (90), Monika Gluth (91), Helene Schütz (92), Gustav Stock (90), Anneliese Kammeyer (93), Grete Faix (90), Willi Meyer (93), Elli Diwisch (90), Käthe Koopmann (92), Maria Dresing (94), Elfriede Werkmeister (92).

KV Mönchengladbach: Robert Kinzel (90).

KV Mülheim/Oberhausen: Elisabeth Knümann (90), Willy Müller (94), Henny Bruns (94).

KV Recklinghausen: Willi Bäumer (91), Rudolf Ochs (91).

KV Remscheid: Lieselotte Zitek (93), Anna Gassner (100), Franziska Enoch (90).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Trude Lohfink (91), Elisabeth Klöven (94), Christa Baier (91), Jakob Zöller (90), Rudolf Walther (93), Liselotte Ziganke (96).

BV Siegen-Olpe-Wittgenstein: Willi Hüster (94), Johanna Rohde (97).

BV Unterer Niederrhein: Elli Verhey (95), Heinz Hottewitsch (90).

BV Westfalen-Ost: Günter Kriebel (93).

KV Witten: Hilde Ebelt (92), Waltraud Vater (90), Gerda Repschläger (94).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Alfred Best (Mülheim), Manfred Gorzelitz (Bochum), Fredi Meier (Märkischer Kreis), Annelore Schmidt (Hagen).

45 Jahre: Bruno Dreyer (Bochum), Lutz Gründel (Bergkamen), Henry Krämer (Minden), Hermann Reck (Hamm/Unna), Manfred Riepe (Minden), Torß-Christian Schulz (Bochum), Wilhelm Spieker (Düsseldorf).

50 Jahre: Heino Fastje (Dortmund).

55 Jahre: Ewald Grote (Lübbecke), Heinz Hottewitsch (Unterer Niederrhein), Werner Klemp (Gütersloh), Erika Rühl (Duisburg).

65 Jahre: Gertrud Berke (Essen), Heinrich Hempelmann (Bielefeld), Klara Kemper (Lünen).